BERN.COM



Nachhaltig-keitsbericht 2025

BERN

Inhaltsverzeichnis

Nachhaltigkeit auf einen Blick 3

Einleitung und Tourismusverständnis 6

Governance und Nachhaltigkeitsstrategie 8

Unsere Nachhaltigkeitsprinzipien 10

- Langfristige Entwicklung 11
- Verantwortungsbewusstsein 13
- Partizipation 15

Wirkung und Zielerreichung 17

Ausblick 19

Nachhaltigkeit auf einen Blick

Strategische Einordnung

Nachhaltigkeit bildet den verbindlichen Orientierungsrahmen für die Entwicklung der Destination Bern. Bern Welcome verfolgt einen qualitätsorientierten Tourismusansatz, der wirtschaftliche Wertschöpfung, ökologische Verantwortung und gesellschaftliche Akzeptanz gleichermassen berücksichtigt. Das Jahr 2025 stand im Zeichen der strukturellen Verankerung von Nachhaltigkeit innerhalb der Organisation. Im Fokus standen der Aufbau verbindlicher Steuerungsinstrumente, die Einführung erster messbarer Kennzahlen sowie die systematische Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in Projekte, Prozesse und die Organisationskultur.

Mit der TourCert-Zertifizierung sowie der Einstufung im Nachhaltigkeitsprogramm Swisstainable Level III — Leading wurde die strategische Ausrichtung zusätzlich extern bestätigt.



Ausblick Rosengarten auf die Stadt Bern

Nachhaltigkeit in Zahlen

64 %
der neuen Projekte mit dokumentiertem Nachhaltigkeitsnutzen

TourCert-zertifiziert

65 %
nachhaltige Energie- und Verbrauchsressourcen

74 %
Mitarbeitendenzufriedenheit

100 %
der festangestellten Mitarbeitenden mit individuellem Nachhaltigkeitsziel

+113 %
Wachstum barrierefreie Logiernächte

62 %
Teilnahme an abteilungsübergreifenden Austauschformaten

Swisstainable
Level III — Leading

Wirkung 2025

Die Nachhaltigkeitsstrategie von Bern Welcome zeigt erste messbare Wirkungen. Nachhaltigkeitsaspekte werden zunehmend systematisch in Projektdefinitionen, Beschaffungsprozesse und operative Entscheidungen integriert.

Gleichzeitig konnte die Organisation wichtige Grundlagen für eine langfristige datenbasierte Steuerung schaffen. Besonders sichtbar wurde die Wirkung in den Bereichen nachhaltige Beschaffung, Mitarbeitendenpartizipation sowie barrierefreies Reisen.

Herausforderungen und Learnings

Die vollständige Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in sämtliche Projekte und Prozesse bleibt anspruchsvoll. Gleichzeitig zeigte sich, dass nachhaltige Entwicklung nicht nur technische oder organisatorische Veränderungen erfordert, sondern auch kulturelle Weiterentwicklung und kontinuierliche Sensibilisierung.

Auch die Messbarkeit qualitativer Wirkungen — insbesondere im gesellschaftlichen Bereich — bleibt methodisch herausfordernd.

Prioritäten 2026

- Vollständige Integration des Nachhaltigkeitsnutzens in alle neuen Projekte
- Weiterentwicklung der KPI- und Monitoringstruktur
- Vertiefung der internen Kompetenzentwicklung
- Ausbau partnerschaftlicher Zusammenarbeit innerhalb der Destination
- Vorbereitung einer destinationsweiten Nachhaltigkeitsentwicklung

Einleitung und Tourismusverständnis

Bern als nachhaltige Destination

Bern ist weit mehr als die Bundesstadt der Schweiz. Als politisches Zentrum mit ausgezeichneter nationaler und internationaler Bahnanbindung verbindet die Stadt urbanes Leben mit unmittelbarer Naturnähe. Zwischen mittelalterlichem UNESCO-Weltkulturerbe und zeitgemässer Dynamik schmiegt sich die Aare in einer markanten Flusschlaufe um die Altstadt und prägt das Stadtbild in einzigartiger Weise.

Nahezu die Hälfte der bebauten Stadtfläche besteht aus Grünzonen, über 190 Kilometer Velowege erschliessen Stadt und Region. Die kurzen Wege, die Nähe zum Umland und die hohe Aufenthaltsqualität prägen eine Destination, die bewusst auf Qualität und Ausgewogenheit statt auf reines Mengenwachstum setzt. Bern steht für Entschleunigung mit Weitblick und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen urbanem Leben und naturnahem Erleben.

Tourismus mit Verantwortung

In diesem Umfeld übernimmt Bern Welcome als offizielle Destinationsmanagementorganisation der Region Bern Verantwortung für die touristische Entwicklung. Die Organisation vertritt die Stadt Bern sowie die Teilregionen Emmental, Gantrisch, Laupen und Oberaargau und gestaltet Tourismus gemeinsam mit Gästen, Bevölkerung, Partnerbetrieben und politischen Akteur:innen. Strategisch verbindet Bern Welcome die Vermarktung der Destination konsequent mit dem Berner Lebensgefühl. Die Mission besteht darin, die Destination mit einem klaren Vernetzungsgedanken zu positionieren und weiterzuentwickeln sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit im Markt auf innovative und ressourcenschonende Weise zu stärken. Wirtschaftliche Entwicklung, ökologische Verantwortung und gesellschaftliche Akzeptanz werden dabei als gleichwertige und miteinander verbundene Zielgrössen verstanden und systematisch in der strategischen Steuerung berücksichtigt.

Die Vision lautet: Gemeinsam machen wir das Berner Lebensgefühl erlebbar. Dieses Lebensgefühl steht für Authentizität, Nähe, Qualität und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Stadt und Natur. Es bildet den identitätsstiftenden Rahmen für die touristische Entwicklung der Region.

Dem Handeln liegt ein klares Tourismusverständnis zugrunde. Tourismus wird in seiner ursprünglichen Form als bereicherndes Zusammentreffen von Menschen verstanden, geprägt von Neugier, gegenseitigem Interesse sowie Respekt gegenüber Lebensraum und Kultur. Dieses Verständnis schafft die Grundlage dafür, touristische Entwicklung nicht primär über Wachstum, sondern über Qualität, Verantwortung und langfristigen Nutzen.

Die Rolle von Bern Welcome

Bern Welcome versteht sich als verbindendes Element zwischen unterschiedlichen Interessen und Perspektiven: zwischen Stadt und Land, zwischen Einheimischen und Besuchenden sowie zwischen wirtschaftlicher Wertschöpfung und gesellschaftlicher Verantwortung. Ziel ist es, touristische Entwicklung so zu steuern, dass sie langfristig Nutzen stiftet für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft gleichermassen.

Tourismus schafft Erlebnisse, bewegt Menschen und generiert wirtschaftliche Impulse. Gleichzeitig beeinflusst er Mobilität, Ressourcen und Lebensräume. Vor diesem Hintergrund kommt Bern Welcome eine besondere Verantwortung zu. Die Wirkung touristischer Entwicklung soll bewusst gestaltet, ausbalanciert und langfristig ausgerichtet werden. Gefördert werden Reisen, die entschleunigen statt belasten, Aufenthalte, die vertiefen statt konsumieren, und Begegnungen, die bereichern statt verdrängen.

Nachhaltigkeit als strategischer Orientierungsrahmen

Vor diesem Hintergrund versteht Bern Welcome Nachhaltigkeit als verbindlichen Orientierungsrahmen für die Steuerung touristischer Entwicklung im eigenen Wirkungsbereich. Sie prägt Entscheidungen, Partnerschaften und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Organisation. Der vorliegende Bericht zeigt auf, wie Bern Welcome diesen Anspruch strukturiert umgesetzt, welche Fortschritte erzielt wurden und welche Ziele bis 2026 verfolgt werden.



> ***Nachhaltigkeit bedeutet für Bern Welcome, touristische Entwicklung so zu gestalten, dass sie langfristigen Nutzen schafft — für Gäste, für die Bevölkerung und für die Region Bern.***
>
> Murielle Flury,
> Project Manager Sustainability

Governance und Nachhaltigkeitsstrategie

Die nachhaltige Ausrichtung von Bern Welcome spiegelt sich nicht nur in der strategischen Positionierung, sondern ebenso in der organisatorischen Ausgestaltung und Steuerung der Organisation wider.

Nachhaltigkeit strategisch verankert

Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei der Geschäftsleitung. Sie stellt sicher, dass entsprechende Themen systematisch in strategische Entscheide, Jahresziele, Budgetprozesse sowie operative Planungen einfliessen. Damit ist die Ausrichtung integraler Bestandteil der ordentlichen Unternehmensführung.

Operative Verantwortung und Koordination

Die fachliche Koordination und Weiterentwicklung erfolgt durch die Funktion Project Manager Sustainability. Diese Rolle begleitet Projekte unter ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten, verantwortet die Umsetzung der definierten Ziele und stellt deren Monitoring sicher. Gleichzeitig unterstützt sie die Abteilungen bei der Integration entsprechender Kriterien in ihre Prozesse und stärkt den internen Kompetenzaufbau. Die Zuständigkeiten sind damit sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene klar geregelt.

Nachhaltigkeit als Teil der Unternehmensführung

Auf strategischer Ebene bildet die nachhaltige Entwicklung ein verbindliches Leitprinzip für die Weiterentwicklung der Organisation. Sie fliesst in Handlungsfelder, Jahresziele und operative Massnahmen ein. Ökologische Verträglichkeit, soziale Ausgewogenheit und wirtschaftliche Tragfähigkeit werden dabei gleichwertig berücksichtigt.

Die entsprechende Strategie bezieht sich auf den eigenen betrieblichen Wirkungsrahmen von Bern Welcome als Destinationsmanagementorganisation. Sie definiert konkrete Handlungsfelder, Zielsetzungen sowie einen Zeithorizont bis Ende 2026. Für diesen Zeitraum wurden messbare Kennzahlen festgelegt, insbesondere zur Integration entsprechender Kriterien in Projekte und Produkte, zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, zur Beschaffung sowie zur Stärkung interner Beteiligungsprozesse.

Externe Validierung und Weiterentwicklung

Die Zielerreichung wird systematisch erhoben und jährlich ausgewertet. Erkenntnisse aus dem Monitoring fliessen direkt in die Weiterentwicklung ein. Die externe Validierung durch die TourCert-Zertifizierung sowie das verbindliche Verbesserungsprogramm stellen sicher, dass die Umsetzung regelmässig überprüft und fortlaufend optimiert wird.

Als Destinationsmanagementorganisation übernimmt Bern Welcome darüber hinaus eine koordinierende und impulsgebende Rolle innerhalb der Region. Entwicklungen auf Destinationsebene erfolgen im Rahmen von Kooperation und Dialog mit eigenständigen Partnerorganisationen. Die direkte Steuerungsverantwortung liegt im eigenen Wirkungsbereich, während destinationsweite Fortschritte partnerschaftlich angestrebt werden.

Durch diese klare Governance-Struktur, die strategische Einbettung in die Unternehmensausrichtung sowie die Definition verbindlicher Ziele und Zeithorizonte ist Nachhaltigkeit bei Bern Welcome institutionell abgesichert und langfristig in der Organisationsentwicklung verankert.



City Bottle Bern *(hergestellt aus Zuckerrohr)*

Unsere Nachhaltigkeits-prinzipien

Die Nachhaltigkeitsstrategie von Bern Welcome basiert auf der Unternehmensstrategie und Unternehmenskultur. Sie ist entlang der drei Prinzipien langfristige Entwicklung, Verantwortungsbewusstsein und Partizipation strukturiert und umgesetzt.

Für jedes Handlungsfeld wurden konkrete Ziele bis Ende 2026 definiert und mit messbaren Kennzahlen (KPIs) hinterlegt. Die Fortschrittsberichterstattung dient der Transparenz und als zentrales Steuerungsinstrument zur Überprüfung der Zielerreichung.

Das Berichtsjahr 2025 stellt das erste Jahr der systematischen Datenerhebung dar und bildet damit eine belastbare Ausgangsbasis für die weitere Zielsteuerung bis 2026. Ein Vorjahresvergleich ist aufgrund der erstmaligen Erhebung nicht möglich. Die ausgewiesenen Kennzahlen dienen folglich als Referenzwerte, anhand derer die Entwicklung in den kommenden Berichtsjahren messbar nachvollzogen wird.

Langfristige Entwicklung

Wir orientieren uns in der Definition von Zielen und Projekten an den nachhaltigen Entwicklungszielen, SDGs der UNO.

Wir fördern innovative und zukunftsfähige Ideen, welche die ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit von Bern Welcome als Unternehmen stärken.

Verantwortungsbewusstsein

Wir orientieren uns an unserer Unternehmenskultur. Wir handeln stets verantwortungsbewusst und gehen schonend mit unseren Ressourcen um.

Durch einen wertschätzenden und respektvollen Umgang schützen und erhalten wir die von uns eingesetzten Ressourcen.

Partizipation

Wir orientieren uns an unserer Unternehmenskultur. Wir fördern vielseitige Perspektiven und pflegen offene Dialoge.

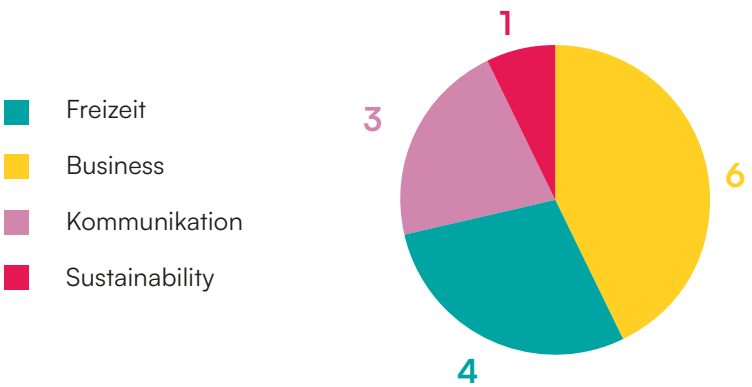
Transparente Kommunikation ist unsere Grundlage für gegenseitiges Vertrauen und damit für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Langfristige Entwicklung

Wir entwickeln Tourismus so, dass Nutzen für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft entsteht.

Massnahmen	
Massnahme 1: Gezielte Nachhaltigkeitsprojekte Wir kennen die jährlich priorisierten Handlungsfelder und darin verfolgten Nachhaltigkeitsprojekte.	**Massnahme 2: Projekt- und Produktmanagement** Unsere Projekte und Produkte werden auf ihren Beitrag an die Nachhaltigkeit geprüft.
Ziel Massnahme 1	
Bis Ende 2026 berücksichtigen 100 Prozent der Projekte ab Definition den Nachhaltigkeitsnutzen systematisch.	
Messgrösse (KPI)	
Anteil Projekte mit dokumentiertem Nachhaltigkeitsnutzen	
Stand Ende 2025	
64 Prozent der neu gestarteten Projekte verfügen über einen dokumentierten Nachhaltigkeitsnutzen.	

Die folgende Abbildung zeigt die Übersicht der neuen Projekte im 2025 pro Abteilung.



Einordnung und Analyse

Mit einem aktuellen Erfüllungsgrad von 64 Prozent ist die systematische Integration des Nachhaltigkeitsnutzens bereits mehrheitlich etabliert, jedoch noch nicht vollständig umgesetzt. Im Hinblick auf das Ziel von 100 Prozent verbleibt eine Differenz von 36 Prozentpunkten, die bis Ende 2026 geschlossen werden muss.

Die Erhebung zeigt, dass Nachhaltigkeitsaspekte in der Projekt- und Angebotsentwicklung strukturell verankert sind. Die Prüfung erfolgt verbindlich entlang der drei Dimensionen gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Nutzen und ist formaler Bestandteil des Projektdefinitionsprozesses. Gleichzeitig macht der aktuelle Wert deutlich, dass die vollständige Durchdringung aller Projekte noch nicht erreicht ist. Der Schwerpunkt bis 2026 liegt daher auf der konsequenten Anwendung der bestehenden Methodik sowie auf der weiteren Standardisierung der qualitativen Bewertung, um Vergleichbarkeit und interne Steuerungsfähigkeit zu erhöhen.

Die Weiterentwicklung ist verbindlich im Rahmen des TourCert-Verbesserungsprogramms hinterlegt. Dieses definiert konkrete Massnahmen, Verantwortlichkeiten und Zeithorizonte zur vollständigen Integration des Nachhaltigkeitsnutzens in sämtliche Projektprozesse. Damit ist die Zielerreichung nicht nur programmatisch formuliert, sondern strukturell abgesichert.

Insgesamt befindet sich das Prinzip der langfristigen Entwicklung auf einem klar definierten Zielpfad, wobei die verbleibende Umsetzungslücke operativ adressiert wird.



Altenbergstrasse, Stadt Bern

Verantwortungsbewusstsein

Verantwortung beginnt im Alltag und zeigt sich im Umgang mit Ressourcen, Menschen und Projekten.

Massnahmen	
Massnahme 3: Nachhaltigkeitskompetenzen Wir setzen uns mit den für unsere Arbeit relevanten Nachhaltigkeitsthemen auseinander und werden bei Bedarf durch Schulungen unterstützt.	**Massnahme 4: Nachhaltigkeitsrichtlinien** Wir stellen einen schonenden Umgang mit den eingesetzten Ressourcen sicher.
Ziele Massnahme 3 und 4	
Bis Ende 2026 geben 60 Prozent der Mitarbeitenden an, dass sie sich regelmässig mit für ihre Arbeit relevanten Nachhaltigkeitsthemen auseinandersetzen und genügend Unterstützung durch Schulungen oder Hilfeleistungen erhalten.	Bis Ende 2026 stellen wir intern eine 60 Prozent nachhaltige Beschaffung unserer Energie- und Verbrauchsressourcen gemäss unseren Nachhaltigkeitsrichtlinien sicher.
Messgrösse (KPI)	
Mitarbeitendenzufriedenheit zur Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen und zur erhaltenen Unterstützung.	Anteil nachhaltiger Beschaffung von Energie- und Verbrauchsressourcen (in Prozent).
Stand Ende 2025	
74 Prozent Mitarbeitendenzufriedenheit	**65 Prozent** nachhaltiger Einsatz von Energie- und Verbrauchsressourcen

Einordnung und Analyse

Der Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen innerhalb der Organisation bildet eine zentrale Voraussetzung für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Mitarbeitende werden durch abteilungsspezifische Hilfsmittel, interne Austauschformate sowie praxisorientierte Leitlinien dabei unterstützt, ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte in ihre tägliche Arbeit einzubeziehen.

Ergänzend liefert das interne Stimmungsbarometer wichtige Hinweise auf die soziale Dimension der Nachhaltigkeit innerhalb der Organisation. Aspekte wie Arbeitsbedingungen, verfügbare Zeit für das Tagesgeschäft oder die Effizienz der Zusammenarbeit geben Aufschluss darüber, wie Mitarbeitende das Arbeitsumfeld und die organisatorischen Rahmenbedingungen wahrnehmen.

Die ausgewählten Indikatoren erreichen durchschnittlich 74 von 100 Punkten (Arbeitsbedingungen: 79 Prozent; Zeit für Tagesgeschäft: 76 Prozent; Meetings-Effizienz: 74 Prozent und Benefits: 67 Prozent) und bilden damit eine erste Referenzbasis für die weitere Entwicklung bis 2026. Sie zeigen, dass die organisatorischen Voraussetzungen für nachhaltiges Arbeiten insgesamt positiv wahrgenommen werden und bieten gleichzeitig eine Grundlage für die zukünftige Weiterentwicklung interner Unterstützungsangebote.

Neben dem Kompetenzaufbau der Mitarbeitenden spielt der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen eine zentrale Rolle im Prinzip des Verantwortungsbewusstseins. Mit einem Anteil von 65 Prozent nachhaltiger Beschaffung wird der Zielwert von 60 Prozent bereits im ersten Erhebungsjahr übertroffen. Die Kennzahl basiert auf einer internen Analyse zentraler Energie- und Verbrauchsressourcen und berücksichtigt unter anderem den Bezug von 100 Prozent Naturstrom, Recyclingpapierprodukte, wiederaufladbare Batterien sowie regional beschaffte Konsumgüter wie Kaffee und pflanzliche Milchalternativen (z.B. Hafermilch)

Das Ecomapping bestätigt, dass im betrieblichen Ressourcenmanagement belastbare Grundlagen bestehen. Die Abfalltrennung ermöglicht konsequentes Recycling verschiedener Materialströme. Energieeffizienzmassnahmen wie automatische Lichtsteuerungen, wassersparende Installationen sowie die Nutzung virtueller IT-Infrastrukturen (Server) tragen zusätzlich zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs bei.

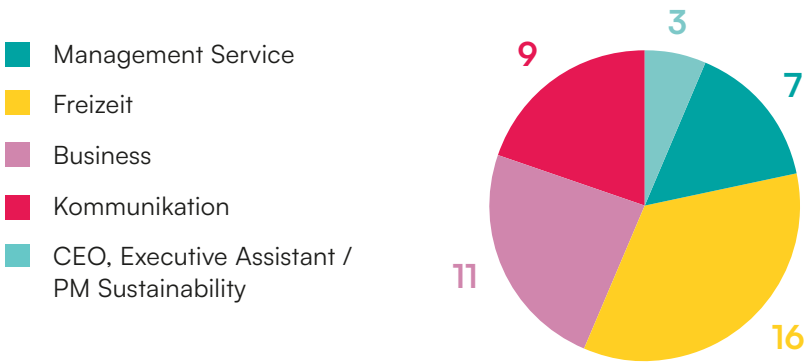
Insgesamt zeigt sich, dass das Prinzip Verantwortungsbewusstsein bei Bern Welcome sowohl auf der Ebene der Organisationskultur als auch in den operativen Betriebsprozessen verankert ist. Während im Bereich Beschaffung und Ressourcenmanagement bereits messbare Fortschritte erzielt wurden, bildet der kontinuierliche Kompetenzaufbau der Mitarbeitenden die Grundlage für eine langfristige Weiterentwicklung.

Partizipation

Nachhaltige Entwicklung gelingt nur gemeinsam.

Massnahmen	
Massnahme 5: Individueller Beitrag Wir leisten alle durch individuell gesetzte Ziele einen Beitrag an die gelebte Nachhaltigkeit	**Massnahme 6: Inspirations- und Innovationsräume** Wir inspirieren uns gegenseitig durch den Austausch von Wissen und das Entwickeln innovativer Ideen.
Ziele Massnahme 5 und 6	
Bis Ende 2026 hat jede:r Mitarbeiter:in im Rahmen des jährlichen Zielvereinbarungsgesprächs mindestens ein individuelles Nachhaltigkeitsziel definiert und umgesetzt.	Bis Ende 2026 nehmen 60 Prozent der Mitarbeitenden mindestens einmal jährlich an einem abteilungsübergreifenden Austauschformat teil.
Messgrösse (KPI)	
Anteil der Mitarbeitenden, die im Rahmen ihrer jährlichen Zielvereinbarungsgespräche individuelle Beiträge zur Nachhaltigkeit definiert und umgesetzt haben (in Prozent). Zu beachten ist: Lernende, City Guides sowie befristet Angestellte definieren derzeit kein Nachhaltigkeitsziel.	Anteil der Mitarbeitenden die an einem abteilungsübergreifenden Austauschformat teilnehmen (in Prozent).
Stand Ende 2025	
100 Prozent der Festangestellten mit Nachhaltigkeitszielen	**62 Prozent** der Mitarbeitenden nehmen jährlich an einem abteilungsübergreifenden Austausch teil.

Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der Mitarbeitenden mit definiertem individuellem Nachhaltigkeitsziel nach Abteilung.



Einordnung und Analyse

Partizipation bildet eine zentrale Voraussetzung für die langfristige Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie innerhalb der Organisation. Das Berichtsjahr 2025 stellt die erste systematische quantitative Erhebung dar und schafft damit eine Referenzbasis für die weitere Entwicklung bis 2026.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass entsprechende Austauschformate innerhalb der Organisation etabliert sind und von den Mitarbeitenden genutzt werden. Im Hinblick auf die Zielwerte von 100 Prozent individueller Nachhaltigkeitsziele sowie 60 Prozent Teilnahme an abteilungsübergreifenden Austauschformaten wird es in den kommenden Jahren entscheidend sein, die Beteiligung weiter zu stärken und individuelle Zielsetzungen konsequent in die bestehenden Personalentwicklungsprozesse zu integrieren.

Partizipation erfordert dabei kontinuierliche Impulse sowie eine klare organisatorische Verankerung. Die zentrale Herausforderung besteht darin, individuelles Engagement dauerhaft mit den strategischen Zielen der Organisation zu verbinden und damit eine nachhaltigkeitsorientierte Organisationskultur weiterzuentwickeln.

Insgesamt befindet sich dieses Prinzip in einer strukturierten Aufbauphase mit klar definiertem Entwicklungspfad bis 2026.



Wirkung und Zielerreichung

Wirkung für die Organisation

Das Berichtsjahr 2025 markiert das erste Jahr der systematischen Datenerhebung im Rahmen der internen Nachhaltigkeitsstrategie. Während unsere Nachhaltigkeitsprinzipien den quantitativen Stand der definierten Kennzahlen darstellen, bewertet dieses Kapitel die Zielerreichung im Hinblick auf strukturellen Reifegrad, operative Umsetzung und erzielte Wirkung. Die Ergebnisse zeigen, dass zentrale Grundlagen geschaffen wurden und sich die Organisation vom Aufbau hin zu einer konsolidierten, wirkungsorientierten Umsetzung entwickelt.

Mit der erfolgreichen Erlangung der TourCert-Zertifizierung auf Betriebsebene wurde die Nachhaltigkeitsarbeit extern validiert. Die Zertifizierung bestätigt, dass Prozesse, Verantwortlichkeiten und Zielsetzungen systematisch definiert und dokumentiert sind. Gleichzeitig verpflichtet das verbindliche Verbesserungsprogramm zur kontinuierlichen Weiterentwicklung mit klar definierten Massnahmen und Zeithorizonten bis 2026. Damit ist die strategische Ausrichtung institutionell abgesichert.

Im Bereich der nachhaltigen Beschaffung wurde der Zielwert von 60 Prozent bereits im ersten Erhebungsjahr übertroffen. Der Anteil nachhaltiger Energie- und Verbrauchsressourcen beträgt aktuell 65 Prozent. Diese Kennzahl belegt, dass definierte Beschaffungsleitplanken operativ angewendet werden und nicht lediglich konzeptionellen Charakter haben. Gleichzeitig wird die Bewertungsgrundlage weiter präzisiert, um Transparenz und Vergleichbarkeit langfristig sicherzustellen.

Wirkung für die Destination

Auch im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit sind konkrete Wirkungen sichtbar. Im Rahmen der Partnerschaft mit Claire & George konnten im Jahr 2024 insgesamt 53 Logiernächte generiert werden (45 ausländische und 8 Schweizer Gäste). Im Jahr 2025 stieg diese Zahl auf 113 Logiernächte (61 ausländische und 52 Schweizer Gäste). Die deutliche Zunahme, insbesondere bei Schweizer Gästen, unterstreicht das Potenzial barrierefreier Angebote im Heim- und Nahmarkt und bestätigt die strategische Ausrichtung auf qualitätsorientierte Segmente. Die Kooperation zeigt exemplarisch, wie strukturelle Partnerschaften zu messbarer Wertschöpfung führen.

Im Projekt- und Produktmanagement wurde die Integration des Nachhaltigkeitsnutzens systematisch verankert. Aktuell werden 64 Prozent der neu gestarteten Projekte entsprechend dokumentiert. (Anzahl neu gestarteter Projekte 2025: 14 — davon mit dokumentiertem Nachhaltigkeitsnutzen: 9) Damit ist ein Grossteil der Projekte methodisch erfasst, die vollständige Integration in 100 Prozent aller Projekte bleibt jedoch ein zentrales Ziel bis Ende 2026. Der Fokus liegt auf der konsequenten Anwendung der bestehenden Methodik sowie auf der weiteren Standardisierung der Bewertungskriterien.

Wirkung für Mitarbeitende und Akteur:innen

Neben den erreichten Fortschritten bestehen weiterhin Herausforderungen. Die vollständige Durchdringung aller Projektprozesse erfordert eine kontinuierliche Sensibilisierung und klare interne Steuerung. Die Messbarkeit qualitativer Wirkungen, insbesondere im gesellschaftlichen und ökologischen Bereich, bleibt methodisch anspruchsvoll. Nicht alle Effekte lassen sich eindeutig quantifizieren, weshalb geeignete Bewertungsinstrumente weiterentwickelt werden.

Darüber hinaus erfolgt nachhaltige Destinationsentwicklung in einem Netzwerk eigenständiger Akteur:innen. Unterschiedliche Ausgangslagen und Prioritäten erschweren eine einheitliche Umsetzung. Bern Welcome übernimmt hierbei eine koordinierende Rolle. Mit dem geplanten Roundtable werden zentrale Partner:innen aus Tourismus, Wirtschaft und öffentlicher Hand strukturiert eingebunden. Ziel ist es, gemeinsame Prioritäten zu definieren und die partnerschaftliche Verbindlichkeit zu stärken.

Insgesamt ist die Zielerreichung im ersten Berichtsjahr als substanzieller struktureller Fortschritt zu bewerten. Erste Zielwerte wurden erreicht oder liegen im definierten Entwicklungskorridor, operative Wirkungen sind sichtbar und zentrale Herausforderungen klar benannt. Die Organisation verfügt über die strukturellen, methodischen und partnerschaftlichen Voraussetzungen, um die definierten Ziele bis 2026 systematisch weiterzuverfolgen und die Wirkung gezielt auszubauen. Nachhaltige Entwicklung wird dabei als langfristiger Transformationsprozess verstanden, der konsequente Umsetzung, transparente Steuerung und kontinuierliche Weiterentwicklung erfordert.



Ausblick

Die kommenden Jahre stehen im Zeichen der Konsolidierung, Verbindlichkeit und Wirkungssteigerung. Aufbauend auf den geschaffenen strukturellen Grundlagen liegt der Fokus bis Ende 2026 auf der konsequenten Umsetzung der definierten Ziele sowie auf der weiteren Professionalisierung der Steuerungsinstrumente.

Prioritäten 2026

Zentral bleibt die vollständige Integration des Nachhaltigkeitsnutzens in sämtlichen neu gestarteten Projekten. Die bestehende Methodik wird weiter standardisiert und verbindlich in alle relevanten Geschäftsprozesse integriert. Damit soll sichergestellt werden, dass ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen systematisch geprüft, dokumentiert und in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Der Anspruch besteht darin, Nachhaltigkeitsaspekte nicht situativ, sondern flächendeckend und konsistent zu berücksichtigen.

Im Bereich Beschaffung und Ressourcenmanagement wird die Transparenz weiter erhöht und die Vergleichbarkeit gestärkt. Bestehende Richtlinien werden geschärft und konsequent angewendet, um ökologische und soziale Kriterien nachvollziehbar in Beschaffungsentscheidungen zu integrieren. Gleichzeitig werden Digitalisierungspotenziale gezielt genutzt, um Effizienz zu steigern und Ressourcenverbrauch weiter zu reduzieren. Die Datenerhebung wird dabei nicht nur zur Dokumentation eingesetzt, sondern als aktives Steuerungsinstrument zur Priorisierung von Massnahmen.

Auch die interne Beteiligung bleibt ein zentraler Entwicklungsschwerpunkt. Die Verknüpfung individueller Zielsetzungen mit der Gesamtstrategie wird weiter vertieft, um Eigenverantwortung und organisationale Ausrichtung enger miteinander zu verbinden. Austauschformate und bereichsübergreifende Lernprozesse werden systematisch gestärkt, damit nachhaltige Entwicklung dauerhaft im Arbeitsalltag verankert bleibt.

Parallel zur internen Weiterentwicklung gewinnt die destinationsweite Zusammenarbeit strategisch an Bedeutung. Mit dem geplanten Roundtable werden zentrale Akteur:innen aus Tourismus, Wirtschaft und öffentlicher Hand strukturiert eingebunden. Ziel ist die Definition gemeinsamer Handlungsfelder sowie die Stärkung einer verbindlichen, partnerschaftlichen Verantwortung für die nachhaltige Weiterentwicklung der Region. Damit erfolgt der bewusste Schritt von der betriebsinternen Steuerung hin zu einer koordinierten regionalen Ausrichtung.

Nachhaltigkeit langfristig verankern

Über den Zielhorizont 2026 hinaus strebt Bern Welcome eine destinationsweite Einstufung im Nachhaltigkeitsprogramm Swisstainable an. Dieses Vorhaben steht für eine ganzheitliche, transparente und überprüfbare Verankerung nachhaltiger Entwicklung auf Destinationsebene und verbindet interne Managementstrukturen mit regionaler Kooperation.

Nachhaltige Entwicklung wird dabei nicht als abgeschlossenes Projekt verstanden, sondern als fortlaufender Transformationsprozess. Er erfordert klare Prioritäten, konsistente Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung. Mit der gezielten Vertiefung der bestehenden Instrumente und der Stärkung partnerschaftlicher Strukturen schafft Bern Welcome die Grundlage dafür, nachhaltige Entwicklung in der Region Bern langfristig wirksam, steuerbar und institutionell zu verankern.





Nachhaltigkeitsbericht 2025 Bern Welcome

Kontaktperson
Murielle Flury
Project Manager Sustainability
031 328 12 43
murielle.flury@bern.com

Version
16. März 2026

Naturpark Gantrisch

BERN